©Walter Gstader, Mutters, Austria; download unter www.zobodat.at

Vogelkundliche Berichte der Tiroler Vogelwarte Nr. 22/2007

Inhalt:

1) 10 Jahre Monitoring ...
2) Heimzug 2007

10 Jahre Monitoring im Igler Wald (1998 – 2007)

Wolf und Karin Gschwandtner

Einleitung

Seit 1998 gibt es von BirdLife Österreich das Projekt „Monitoring der Brutvögel Österreichs".

Was bedeutet Monitoring?

Monitoring ist die quantitative Sammlung von Daten über Auftreten und Verbreitung von Vogelarten sowie die kontinuierliche Überwachung der Bestände verschiedener Vogelarten über mehrere Jahre.

Wie wird die Vogelpopulation ermittelt?

Jeder Beobachter wählt sich eine Zählstrecke aus. Diese sollte von möglichst homogener Struktur sein, also etwa vorwiegend geschlossener Wald oder eine großteils landwirtschaftlich genutzte Kulturlandschaft. Die Zählpunkte sollten so weit auseinander liegen, dass an 2 verschiedenen Punkten nicht dieselben Vögel gezählt werden können, mindestens etwa 300m. Im Schnitt werden 10 bis 15 Zählpunkte gewählt. An jedem Punkt verweilt der Beobachter (die Beobachterin) 5 Minuten und zählt alle Vögel, die akustisch und optisch wahrgenommen werden. Pro Zählpunkt steht eine eigene Liste zur Verfügung, in die die registrierten Arten eingetragen werden. In diese Liste werden auch Route, Datum, Uhrzeit, Bearbeiter, Bundesland, N.Breite und E.Länge sowie Witterung eingetragen. Ferner wird für jeden Beobachtungspunkt das Gelände beschrieben, z.B. „Fichtenhochwald (80%), aufkommender Buschwald in Kahlschlag 20%).

Wir haben 1998 den **Igler Wald** als Zählstrecke gewählt. Dieser besteht großteils aus geschlossenem Nadelwald mit Kahlschlägen und teils verbuschten, teils aufgeforsteten Lichtungen. Am Rand finden sich auch Wiesen, kleine Häusergruppen und ein Golfplatz. Das Biotop Igler Wald hat sich in den letzten 10 Jahren kaum verändert, sieht man von kleinen Kahlschlägen ab, die aufgeforstet werden oder rasch verbuschen. Solche Veränderungen werden ebenfalls in die jeweilige Liste eingetragen.

Auf einer Strecke von 8 km wurden 13 Zählpunkte fixiert. Davon befinden sich 8 mitten im Wald, einer in einem kleinen von Fichtenhochwald umgebenen Waldfriedhof, einer am Waldrand, wo sich nach Norden große Wiesenflächen ausbreiten, einer am Rande eines Golfplatzes und kleinem Häuserensemble, einer nahe einem kleinen Waldmoor und einer im Bereiche eines kleinen Bauernhofes mit landwirtschaftlichen Flächen inmitten eines Fichtenhochwaldes. Der niedrigste Beobachtungspunkt liegt bei 665m, der höchste bei 925m. Für die Begehung der gesamten Strecke brauchen wir ca. 4 Stunden, meist von 6 bis 10 Uhr. Das Monitoring erfolgt 2x im Frühjahr, das erste Mal in der 2. Aprilhälfte, das zweite Mal in der 2. Maihälfte. Wir gehen nur an regen- und föhnfreien Tagen.

Beim ersten Termin sind häufig Durchzügler dabei, die nicht im Igler Wald brüten. So konnten 2005 sieben Individuen des Fitis festgestellt werden. Auch ein Trupp von 7 Singdrosseln am Golfplatz 2004 waren sicher Durchzügler. Für die Berechnung der Duckschnittszahlen einer Art wurden daher vor allem die Ergebnisse der zweiten Begehung im Mai verwendet (siehe später).

Um die Bedeutung des Monitorings zu dokumentieren im Folgenden ein Auszug der Einleitung zum Bericht über das *Monitoring der Brutvögel Österreichs der Saison 2006 von N. Teufelbauer und M. Dvorak*: „....Unser Brutvogelmonitoring hat einen starken

©Walter Gstader, Mutters, Austria; download unter www.zobodat.at

internationalen Kontext – inzwischen haben fast alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union ähnliche Erfassungsprogramme laufen oder sind dabei, solche zu starten. Neben dem natürlichen Eigeninteresse der Vogelschutzorganisationen ist es mittlerweile auch die Europäische Kommission, die von den Mitgliedsstaaten zur Evaluierung der Umweltmaßnahmen im Agrarbereich u.a. einen „Farmland Bird Index" fordert, also einen Index, der Bestandsveränderungen charakteristischer Vögel der Agrarlandschaft anzeigt. ..... Eine analoge Entwicklung für andere Lebensräume, bspw. für Wälder, wird auf internationaler Ebene diskutiert....."

Auswertung der eigenen Daten von 1998 bis 2007

1.Brutvögel des Gebietes (alphabetisch): 27 Arten
(Arten, die alljährlich im geeigneten Habitat auftraten)
Aaskrähe *Corvus corone,* Amsel *Turdus merula,* Bachstelze *Motacilla alba,* Buchfink *Fringilla coelebs,* Buntspecht *Dendrocopos major,* Eichelhäher *Garulus glandarius,* Gartenrotschwanz *Phoenicurus phoenicurus,* Gimpel *Pyrrhula pyrrhula,* Goldammer *Emberiza citrinella,* Haubenmeise *Parus cristatus,* Haussperling *Passer domesticus,* Heckenbraunelle *Prunella modularis,* Kleiber *Sitta europea,* Kohlmeise *Parus major,* Misteldrossel *Turdus viscivorus,* Mönchsgrasmücke *Sylvia atricapilla,* Ringeltaube *Columba palumbus,* Rotkehlchen *Erithacus rubecula,* Singdrossel *Turdus philomelos,* Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapillus,* Star *Sturnus vulgaris,* Sumpfmeise *Parus palustris* ,Tannenmeise *Parus ater,* Waldbaumläufer *Certhia familiaris,* Wintergoldhähnchen *Regulus regulus,* Zaunkönig *Troglodytes troglodytes,* Zilpzalp *Phylloscopus collybita;*

2. Wahrscheinliche Brutvögel des Gebietes: 2 Arten
Kolkrabe *Corvus corax,* Wendehals *Jynx torquilla* (erstmals 2007);
Diverse Beobachtungen eines Schwarzspechtes *Dryocopus martius* außerhalb des Monitorings lassen den Schluss zu, dass auch diese Art im Igler Wald brütet. Beim Monitoring konnte allerdings nie ein Schwarzspecht registriert werden.

3. Brutvögel der Umgebung: 11 Arten
Blaumeise *Parus caeruleus,* Dohle *Corvus monedula,* Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra,* Grünfink *Carduelis chloris,* Grünspecht *Picus viridis,* Mäusebussard *Buteo buteo,* Rauchschwalbe *Hirundo rustica,* Sperber *Accipiter nisus,* Stieglitz *Carduelis carduelis,* Turmfalke *Falco tinnunculus,* Wacholderdrossel *Turdus pilaris;*
Brutvögel der Umgebung lassen sich über angrenzenden Wiesenflächen oder von Anhöhen mit Waldlichtungen aus beobachten. Sie werden daher vorwiegend optisch festgestellt.

4. Als Brutvogel verschwunden: 1 Art
Kuckuck *Cuculus canorus;*

5. Durchzügler, Gäste: 5 Arten
Berglaubsänger *Phylloscopus bonelli,* Fitis *Phylloscopus trochilus,* Gartengrasmücke *Sylvia borin,* Neuntöter *Lanius collurio,* Weidenmeise *Parus montanus.*

Gesamtzahl aller beobachteten Arten: 46.

Anmerkung:
Seit Ende der 90-er Jahre existiert am nahen Mühlsee eine Graureiherkolonie, weshalb immer wieder vorbei fliegende Graureiher beobachtet werden. Diese Art wurde nicht in die Statistik aufgenommen, auch nicht vorbei fliegende Gänsesäger oder Stockenten und Reiherenten des Lanser Moores.

Trends: Aussagen über Zunahme oder Abnahme lassen sich vor allem für häufige Arten machen. Seltene Arten können „durch den Rost" fallen. So ist es durchaus möglich, dass ein seltener Brutvogel des Igler Waldes in einem Jahr in den Listen nicht aufscheint, weil er zwischen den einzelnen Zählpunkten beobachtet und deshalb nicht notiert wurde.

Häufigste Arten: Um eventuelle Durchzügler auszuschließen, wurde für die Berechnung der durchschnittlichen Beobachtungszahl einer Art vor allem die zweite Begehung im Mai der Jahre 1998 bis 2007 herangezogen. Allenfalls wurden die Zahlen mit der ersten Begehung

©Walter Gstader, Mutters, Austria; download unter www.zobodat.at

im April verglichen. Bei groben Abweichungen, wie etwa beim Kleiber (s.u.), wurde die Durchschnittszahl der ersten Begehung im April genommen.

Im Folgenden die 10 häufigsten Arten:

Bei den revierhaltenden Vögeln stehen die akustischen Feststellungen im Vordergrund, also singende Männchen und Rufe, die optischen spielen hier eine untergeordnete Rolle.

1. *Buchfink*, durchschnittlich 25 (21 – 28) Individuen, über alle 10 Jahre rel. konstant.
2. *Mönchsgrasmücke, Amsel*, je 20. Von der Mönchsgrasmücke wurden 1998 und 1999 10 bzw. 11 Individuen, seit 2000 regelmäßig 20 und mehr gezählt. Würde man die beiden ersten Jahre nicht berücksichtigen, wäre die Durchschnittszahl 22 (20 – 25). Die Zahl der Amseln blieb mit 20 (18 bis 24) über die Jahre rel. konstant.
4. *Tannenmeise*, 16 (6 – 26). Die Zahlen differieren stark, ein allgemeiner Trend lässt sich nicht ablesen. So wurden 2002 nur 6 Individuen, 1 Jahr darauf hingegen 22 gezählt. In den letzten beiden Jahren konnten jeweils nur 11 Ind. gezählt werden.
5. *Zilzalp*, 15 (9 – 21). Bis auf das Jahr 2004 mit 21 Beobachtungen rel. konstante Zahlen.
6. *Singdrossel, Kohlmeise, Kleiber,* je 10. Kohlmeise (6 – 11) rel. konstant, Singdrossel stark schwankend (6 – 16). Beim Kleiber liegt die durchschnittliche Beobachtungszahl bei der ersten Begehung bei 10 (6 – 20) Ind., bei der zweiten bei 5 (0 – 11). Dies liegt sicherlich daran, dass der Kleiber schon früh im Jahr seine Gesangsaktivitäten einstellt und bei der 2. Begehung daher nicht mehr so gut registriert werden kann.
9. *Rotkehlchen*, 9 (4 – 14), über die Jahre stark schwankend.
10. *Zaunkönig*, 6 (5 -11), über die Jahre rel. konstant.

Von allen übrigen Arten wurden maximal 5 Individuen gezählt.

In dieser Statistik nicht berücksichtigt ist die *Aaskrähe*. Von dieser Art können an freien Flächen oft größere Trupps beobachtet werden, die sicher aus der Umgebung stammen und nicht im Igler Wald brüten. Bei jeder Begehung können durchschnittlich 15 Individuen registriert werden, wobei die Zahlen, bedingt durch verschieden große Trupps, von Jahr zu Jahr stark schwanken.

Interessante Beobachtung bei seltenen Arten

>> *Gartenrotschwanz:* Obwohl von dieser Art immer nur wenige Individuen gezählt werden, hat man den Eindruck einer leichten Zunahme. Hier wurden die Daten der ersten Begehung mitberücksichtigt (wenn sich der Vogel in typischem Habitat aufhielt), da der Gartenrotschwanz mit Eintreffen eines Weibchens am Brutplatz seinen Gesang abrupt einstellt, so dass bei der zweiten Begehung unter Umständen kaum mehr Gesang zu hören ist. Bis 2001 (April + Mai) durchschnittlich 3 Feststellungen, 2002 gesamt nur 1 Individuum, seither 2003 (April + Mai) durchschnittlich 6 Ind.

>> *Kuckuck*: Diese Art konnte bis 2002 regelmäßig beobachtet werden. Seit 2003 fehlt sie im Igler Wald.

>> *Waldlaubsänger*: Auf Grund der späten Ankunft Feststellungen nur bei der Begehung im Mai. Keine Beobachtung 1998, 2000 und 2001, 1 Ind. 1999, seit 2002 ist die Art wieder regelmäßig vorhanden, 2004 und 2005 sogar mit 5 Individuen, 2007 nur mit 1 Ind. Aus der Vor-Monitoring-Ära ist bekannt, dass der Waldlaubsänger in früheren Jahren im Igler Wald Brutvogel war.

>> *Wendehals:* 2007 konnte erstmals ein Wendehals im Gebiet festgestellt werden, und zwar bei der zweiten Begehung, was für möglichen Brutvogel spricht.

Zusammenfassung

Berichtet wird über das Monitoring im Igler Wald von 1998 bis 2007. Erfasst wurden alle sicheren und wahrscheinlichen Brutvögel des Gebietes, Brutvögel der Umgebung, sowie Durchzügler. Von den Brutvögeln wurde die durchschnittliche Beobachtungszahl der 10 häufigsten Arten berechnet, mit Angabe von Schwankungen und Trends. Auch bei selteneren Vögeln lassen sich u.U. gewisse Trends erkennen. Auffällig ist das völlige Verschwinden des Kuckucks als Durchzügler und Brutvogel.

W. und K. Gschwandtner, 6020 Innsbruck, Josel-Pöll-Str. 3a

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Berichte der Tiroler Vogelwarte

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Gschwandtner Wolf, Gschwandtner Karin

Artikel/Article: 10 Jahre Monitoring im Igler Wald 1-3